

NEWS  
SCHWEIZ**Industrie verliert an Schwung**

■ ZÜRICH Der SVME Purchasing Managers Index (PMI) sank im Juni leicht um 0,8 Punkte auf 54,9 Zähler. Der Wert markiert das tiefste Niveau seit August 2005 und signalisiert einen langsameren Expansionsrhythmus der Industriekonjunktur.

**Neue EBK-Vorschriften**

■ ZÜRICH Die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) will den Grossbanken UBS und Credit Suisse bis Herbst neue Vorschriften bei der Eigenkapitalausstattung machen. Die Banken sollen in den nächsten Tagen über die Einzelheiten informiert werden. Denkbar sei etwa die Festlegung eines fixen Verhältnisses von Eigenkapital und Bilanzsumme, sagte ein Sprecher. Die Banken sollen Zeit bekommen, um diese Anforderungen umzusetzen.

**Barry Callebaut mit Plus**

■ ZÜRICH Der weltweit grösste Schokoladenproduzent Barry Callebaut hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007/08 den Umsatz um 18,6 Prozent auf 3,609 Milliarden Franken stark gesteigert. Die Verkaufsmenge nahm um zehn Prozent auf 872.993 Tonnen zu. Das entspricht mehr als dem Dreifachen des Wachstums des globalen Marktes.

**Mehr Passagiere in Genf**

■ ZÜRICH Der Genfer Flughafen hat für das Halbjahr 2008 zum ersten Mal mehr als sechs Millionen Passagiere gezählt. 6,1 Millionen Fluggäste benutzten den Flughafen Cointrin, 9,6 Prozent mehr als in der selben Periode im Vorjahr.

**Sonnige Aussichten für 3S**

■ LYSS BE Die auf Produktionsanlagen von Solarzellen spezialisierte Firma 3S Industries erwartet für 2008 einen deutlich höheren Umsatz. Dieser soll dank voller Auftragsbücher und einer Übernahme 110 Millionen Franken betragen.

**ABB mit Auftrag aus Delhi**

■ ZÜRICH Der Elektrotechnikkonzern ABB hat vom Indira Gandhi Flughafen in Delhi einen Auftrag über 77 Millionen Dollar erhalten. ABB liefert die elektrotechnische Ausrüstung für ein neues Terminal.

**Rivella mit Umsatzeinbusse**

■ ROTHRIST Der zunehmende Wettbewerbsdruck hat beim Getränkehersteller Rivella 2007 zu einer Umsatzeinbusse von 2,1 Prozent auf 140,8 Millionen Franken geführt. Der Getränkeausstoss sank um 3,4 Prozent auf 103,5 Millionen Liter. Ein Plus konnte das Unternehmen nur im Ausland verzeichnen, wo der Absatz um 3,6 Prozent gestiegen ist.

AGENTUREN: AWP, BLOOMBERG, REUTERS

# Mehr neue Firmen dank tieferen Steuern

**Unternehmen** Noch nie wurden so viele neue Firmen gegründet. Vor allem in Obwalden und Appenzell Ausserrhoden. Hier zahlen sich tiefere Steuern aus.

Die Zahlen sind eindeutig: Nirgends werden so viele neue Firmen gegründet wie in Kantonen, in denen kürzlich die Unternehmenssteuern gesenkt wurden. In Obwalden, das die Unternehmenssteuern per 1. 1. 2006 drastisch gesenkt hat, stieg die Zahl der Firmen im ersten Halbjahr 2008 um 6,9 Prozent. In Ausserrhoden, wo seit Anfang Jahr die kantonale Steuerbelastung massiv gekürzt wurde, nahm die Zahl um 5,4 Prozent zu. Das zeigt eine Analyse von Cash daily aufgrund der neusten, am Dienstag von Dun & Bradstreet publizierten Zahlen zu Firmenneugründungen und Konkursen.



Obwalden: bei Steuern und Neugründungen die Nase vorn.

«Früher mussten wir uns um Kontakte bemühen, heute kommen sie zu uns», sagt Kurt Bucher, Leiter der Obwaldner Koordinationsstelle für Wirtschaftsfragen. Steuern seien bei einem Standortentscheid nur ein Faktor. Durch die Senkung sei Obwalden aber

FIRMENGRÜNDUNGEN		
OBWALDEN SPITZE		
Kanton	Anzahl neue Firmen 2008	Zuwachs (in %)*
Obwalden	183	6,9
Ausserrhoden	202	6,1
Zug	1352	5,4
Schwyz	576	5,4
Genf	1543	4,8
Jura	180	4,4
Zürich	3342	4,3

QUELLE: D&B;  
\*ZUWACHS IM 1. HALBJAHR 2008

überhaupt in den Fokus gerückt und käme nun in die engere Wahl.

«Der Steuerwettbewerb ermöglicht es kleinen Kantonen ausserhalb der beliebten Zentrumsregionen wie etwa Zug oder Schwyz, attraktiver zu werden», sagt Martin

Baur, Ökonom bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Wirkung von Steuersenkungen ist schwierig zu beziffern. Der Obwaldner Regierungsrat sprach kürzlich von positiven Tendenzen, für eindeutige Aussagen sei es aber zu früh.

Der Steuerwettbewerb sei durchaus positiv, sagt Baur. Zum Beispiel deshalb, weil Firmen aus dem Ausland in die Schweiz ziehen. «Es geht also nicht nur um einen Wettbewerb zwischen den Kantonen, sondern um Zuwachs für die Schweiz.» Zudem würde die öffentliche Hand gezwungen, Ressourcen effizienter einzusetzen und innovative Ansätze zu entwickeln. **Alexandra Stark**

## In Genf brauchen Passagiere Geduld

**Statistik** Der Flughafen Genf gehört zu den unpünktlichsten Flughäfen Europas.

Der Flughafen Zürich liegt in Sachen Pünktlichkeit unter den europäischen Flughäfen auf Platz 11. Im ersten Quartal dieses Jahres hob dort jedes fünfte Flugzeug mit durchschnittlich 36,5 Minuten Verspätung ab. Das zeigt die neuste Statistik der Association of European Airlines AEA.

Weit abgeschlagen auf Platz 24 liegt mit 27,3 Prozent verspäteten Flügen der Flughafen Genf-Cointrin. Für das schlechte Resultat sei nicht der Flughafen schuld, sagt Sprecher Philippe Roi. «Grund sind die vielen Billigflieger, die Genf anfliegen», erklärt er. Diese fliegen mit dem gleichen Flug-

FLUGHÄFEN		
DIE PÜNKTlichsten		
Rang	Flughafen	Verspätete Flüge (in %)
1	München	17,6
2	Wien	17,9
3	Larnaca	17,9
11	Zürich	20,6
24	Genf	27,3
27	London Heathrow	44,1

QUELLE: WWW.AEA.BE

zeug täglich bis zu vier Mal nach Genf. Ist der erste Flug verspätet, sind es alle folgenden auch.

Nirgends aber müssen in Europa die Passagiere länger auf ihr Flugzeug warten, als am Flughafen London Heathrow. Mit 44,1 Prozent verspäteter Flüge belegt der britische Flughafen den letzten Platz. DP

## Robinson findet den Fall gar nicht «well»

**Internet** Tui-Tochter Robinson Club zieht Schweizer Internet-Betreiber vor Gericht.

Vor dem Landgericht in Bremen stehen am Donnerstag zwei junge Schweizer Firmengründer. Kein Geringerer als der 35-Milliarden-Franken-Konzern Tui hat die beiden wegen Verletzung des Markenrechts eingeklagt. Arvin Zuberbühler (31) und Yves Latour (31), Sohn des GC-Trainers Hanspeter Latour, fühlen sich unschuldig. Sie haben 2006 die Internet-Katalogsuchmaschine «produkte24.com» lanciert. Auf dem Portal kann man zentral diverse Kataloge von Reisen, Elektronik bis Gesundheit ansehen.

Offenbar waren aber auch deutsche Kataloge auf dem Portal, die ein

Wellfit-Präventionsprogramm vorstellten. «WellFit» ist jedoch seit 1996 eine geschützte Marke der Tui-Tochter Robinson Club, welche die Fitness- sowie Gesundheitsprogramme des Ferienclubs umfasst.

Laut Zuberbühler fordert der Ferienclub 30000 Euro Schadenersatz. Da Firmen ihre Kataloge selbst auf das Portal schalten können, ist ein Verschulden fraglich. Robinson bleibt hart: Im Fall gehe es um die «widerrechtliche Nutzung» einer «geschützten Produktbezeichnung», sagt eine Sprecherin. Wegen des laufenden Verfahrens wollte sie nicht mehr dazu sagen. **IA**